

Kiffer bringen kein Geld mehr? Dann eben mehr Landarbeiter

Dass nach der Drogenlegalisierung automatisch das organisierte Verbrechen verschwindet, stimmt natürlich nicht, genau wie Sandro Benini schreibt. Nur, ist dies keineswegs das wichtigste geschweige denn das einzige Argument, das für eine Legalisierung von Drogen spricht.

Als ehemaliger Heroinsüchtiger geht es mir darum, die Problematik zwischen der Beziehung Drogen und der Spezies Mensch aufzuzeigen. Der Mensch hat immer und wird immer Drogen konsumieren. In einer Zeit in der Chemische Labor überall aus dem Boden schießen können, wo der Konsum laut dem letzten UNO Drogenbericht zwischen 2010 und 2019, man beachte vor Ausbruch von Corona, weltweit 30% zugenommen hat. In einer Welt, in der man den Gärungsprozess von Alkohol 5000 Jahre vor dem Rad erfunden hat (nur um mal die Prioritäten korrekt einzuordnen), ist es wichtig Drogen zu **legalisieren** und zu **regulieren**. Denn der Kampf gegen die Sucht ist nicht zu gewinnen, wir können nur versuchen möglichst viele Menschen davor zu bewahren, dass der Konsum von Drogen zum einzigen Dreh und Angelpunkt in ihrem Leben wird. Ich wäre in diesem Zusammenhang froh, wenn die vehementen Gegner jeglicher Legalisierung endlich ihre Naivität über Bord werfen und sich der realen Welt stellen.

Die ist nicht schwarz oder weiss, sie ist grau und ich bin überzeugt, nicht wenige, die diesen Leserbrief lesen nehmen etwas, ein Bierchen, einen Schnupf, eine Tablette, Sex, Arbeit, Sport oder was auch immer, um sie etwas farbiger zu gestalten.

Und das ist OK, wir dürfen das. Wir haben sogar das absolute Menschenrecht unser eigenes Leben zu Hölle zu machen. Aber, wir haben KEIN Recht dies jemand anders anzutun.

Also öffnen wir doch bitte einen Dialog und sprechen ohne, einander zu verdammen über den Genuss, die Gefahren, das Schöne, das Schreckliche, ... das Leben.

Tobias Krähenbühl  
Mitteldorfstrasse 54  
5033 Buchs AG

[info@tkrowhill.ch](mailto:info@tkrowhill.ch)  
079 648 42 78